Halle'sches Tageblatt.

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 15 Pfg.

Reclamen vor dem Tageskalender die dreigespaltene Corpuszeile oder deren Raum 40 Pfg.

Nr. 133. **Donnerstag, den 10. Juni 1886.** **87. Jahrgang.**

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß für die nachbezeichneten hiesigen Schiedsmannsbezirke die dabei benannten Schiedsmänner resp. Stellvertreter auf eine weitere, am 1. Juni cr. begonnene dreijährige Amtsperiode wiedergewählt und unter Verweisung auf den von ihnen bereits geleisteten Eid bestätigt worden sind, und zwar:

für den 2 Bezirk:

der Kaufmann **Heinrich Werther,** Markt 21/22, zum Schiedsmann, der Schneidermeister **Alexander Hädicke,** Schulberg 2, zum Stellvertreter;

für den 3. Bezirk:

der Haufmann **Gieseke,** große Steinstraße 67, zum Schiedsmann, der Kaufmann **Justus Rudolph,** große Steinstraße 9, zum Stellvertreter;

für den 4. Bezirk:

der Kaufmann **Wiebach,** Leipzigerstraße 2, zum Schiedsmann, der Handschuhfabrikant **Siebert,** Leipzigerstraße Nr. 9, zum Stellvertreter;

für den 5. Bezirk:

der Kaufmann **Hugo Henber,** Schmeerstraße 43, zum Schiedsmann, der Buchbindermeister **Löbeling,** Schmeerstraße 26, zum Stellvertreter;

für den 6. Bezirk:

der Kaufmann **Gläser,** gr. Klausstraße 18, zum Schiedsmann, der Kaufmann **Albin Simon,** Marktplatz 15, zum Stellvertreter.

Halle a. S., den 5. Juni 1886.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

15 Mark Geschenk in Sachen des Vergleichs **L. ·/. P.** sind von dem Schiedsmann Herrn **Wiebach** zur hiesigen Armenkasse gezahlt.

Halle a/S., den 8. Juni 1886.

Die Armen-Direktion.

Steckbrief.

Gegen den Kohlenmesser **Karl Werner** aus Schochwitz, daselbst geboren am 18. März 1857, zuletzt in Halle a. S. wohnhaft, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Unterschlagung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichtsgefängniß zu Halle a. S. abzuliefern.

Halle a. S., den 7. Juni 1886.

Der Königl. Erste Staatsanwalt.
von Moers.

Bekanntmachung.

In der Strafprozeßsache gegen Kühne und Genossen ist die zeugeneidliche Vernehmung des Handarbeiters (Knecht) Robert König, früher in Leimbach, später in Siebigerode, jetzt unbekannten Aufenthalts, dringend erforderlich. Ich ersuche um Angabe des jetzigen Wohnortes des betreffenden Zeugen. K. 14/86.

Halle a/S., den 5. Juni 1886.

Der Königl. Erste Staatsanwalt.
von Moers.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Flaschenbierhändlers **Hermann Graeb** zu Halle a. S., Königstraße 22a, wird heute am

7. Juni 1886 Nachmittags 5 Uhr

das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Bernhard Schmidt** zu Halle a. S. wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **1. September 1886** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 28. Juni 1886 Vormittags 10½ Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 18. September 1886 Vormittags 10 Uhr

— vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer No. 31, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **1. September 1886** Anzeige zu machen.

Königl. Amtsgericht, Abth. VII zu Halle a/S.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 9. Juni.

* So glatt wie man vielleicht gemeint hat, scheint sich die Erledigung der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Vorlagen im Herrenhause nicht abwickeln zu wollen. Die neunte Kommission, welche mit der Vorberathung der westfälischen Verwaltungsgesetze betraut ist, hat einen Theil der vom Abgeordnetenhause zur Kreisordnung beschlossenen Abänderungen der Herrenhausbeschlüsse nicht acceptirt und schlägt die Wiederherstellung der letzteren vor bezüglich der Einschätzung zu den Kreisabgaben, der Ernennung des Amtmannes und der Stellvertretung des Landraths. Ferner beantragt die Kommission Ablehnung des Gesetzentwurfs, betreffend die Einführung der Provinzialordnung. Außerdem liegt ein Antrag des Freiherrn von Landsberg vor, welcher die Wiederherstellung des Virilstimmrechts reichsunmittelbarer Familien auf dem Provinziallandtage bezweckt. Der Antrag entspricht dem vom Centrum im Abgeordnetenhause eingebrachten. Es gilt als wahrscheinlich, daß das Plenum des Herrenhauses seiner Kommission beitritt, wenigstens insoweit es sich um die Kreisordnung handelt. In diesem Falle müssen die Vorlagen an das Abgeordnetenhaus zurückgehen und es ist dann fraglich, ob aus den Vorlagen in dieser Session überhaupt etwas wird. Die Gemeindekommission des Herrenhauses beantragt, dem vom Abgeordnetenhause zufolge Antrags Kropatscheck beschlossenen Gesetzentwurfe, betreffend Gleichstellung der Lehrer an nicht öffentlichen staatlichen höheren Lehranstalten mit denen an staatlichen Anstalten, die Zustimmung nicht zu ertheilen. Endlich wird sich auch gegen die Kanalvorlage eine erhebliche Opposition kundgeben, und es ist möglich, daß die Vorlage, wenn auch nicht abgelehnt, so doch in einigen Punkten abgeändert wird, in welchem Falle sich das Abgeordnetenhaus abermals damit zu befassen haben würde. Die Regierung ist ernstlich bemüht, diese wichtige Vorlage zur Annahme zu bringen.

* Ueber die Reise des Staatsministers von Bötticher nach Friedrichsruh verlautet in mehreren Zeitungen, daß dieselbe mit der Festsetzung der parlamentarischen Arbeiten des Reichstages in Verbindung zu bringen sei. Offiziös wird gemeldet, daß über den Branntweinsteuer-Entwurf eine Beschlußfassung vorliegen müsse, bevor eine Entschließung darüber zu fassen ist, ob der eingeschlagene Weg zum Ziele führen kann oder ob ein anderer zu wählen ist. „Ist es schon nicht undenkbar, daß bei der Plenarberathung die in der Kommission stark zurückgedrängten großen Gesichtspunkte der Reichsfinanzpolitik in höherem Maße zur Geltung gelangen, so kommt ferner dazu, daß der bekannte Eventualvorschlag der verbündeten Regierungen zwar in der Diskussion mehrfach berührt, aber noch keineswegs ordnungsgemäß zur Berathung gestellt ist. Der Gedanke liegt daher nahe, wenn wider Verhoffen auch im Plenum über den Prinzipalentwurf eine Verständigung nicht erzielt wird, eine solche Berathung über den Eventualentwurf unmittelbar an die Beschlußfassung über die jetzige Vorlage anzuknüpfen. An Material zur Ausfüllung der alsdann zu gewärtigenden Pausen wird es nicht fehlen. Abgesehen von dem dem Reichstage noch vorliegenden Material, worunter die Abänderung der Eintheilung in die Servisklassen, stehen dem Reichstage noch wichtige und dringliche Vorlagen bevor. Ein Nachtrags-Etat dürfte sich zwar unter denselben schwerlich befinden. Gleichwohl ist noch auf eine längere Dauer der Reichstagssession zu rechnen." Aus den gegenseitigen Beschuldigungen der Parteien wegen des Mißlingens der Branntweinsteuer sieht man übrigens, wie sehr es allgemein empfunden wird, daß die stärkere Heranziehung des Spiritus behufs Vermehrung der Reichseinnahmen ein dringendes Bedürfniß des staatlichen Wohles ist, dessen Zurückweisung Keiner vor der Oeffentlichkeit bezw. vor den Wählern zu vertreten Lust hat.

* Das Herrenhaus nahm gestern das Lehreranstellungsgesetz für Posen und Westpreußen, sowie das Offizier-Kommunalsteuergesetz unverändert nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses an. In der Generaldebatte zu dem ersteren Gesetz protestirten die Polen v. Koscielski und v. Zoltowski gegen das Gesetz, welches die kommenden Generationen schädigen und eine verhängnißvolle Wirkung auf die ganze Monarchie äußern werde. Die Herren v. Kleist-Retzow, Frhr. v. Mirbach, sowie der Referent v. Maltzahn und der Kultusminister v. Goßler traten für die Vorlage im Interesse der Erhaltung des Deutschthums ein. Ein Antrag des Grafen v. d. Gruben-Neudärschen auf Uebernahme der den ländlichen Schulpatronen obliegenden Lasten auf den Staat wurde zurückgezogen. — Heute: Kreis- u. Provinzialordnung für Westfalen, Antrag Kropatscheck.

* Die in einem Theile der Presse umlaufenden Gerüchte über umfangreiche Truppenverschiebungen nach der Westgrenze werden in der „K. Z." von anscheinend halbamtlicher Seite als unbegründet bezeichnet. Es ist darnach bis jetzt nur als feststehend zu betrachten, daß das in Hanau und Kassel stehende Infanterie-Regiment Nr. 97 im nächsten Jahre nach Saarburg verlegt werden soll, wofelbst die nöthigen Kasernenbauten bereits im Gange sind. Auch ist vielfach davon die Rede, dem 15. Armeekorps, dessen Feldartillerie eine reitende Abtheilung nicht besitzt, eine solche beizugeben; dabei wird die in Saarlouis stehende reitende Abtheilung des Rheinischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 8 genannt, welche nach Metz verlegt werden soll. Alle auftauchenden Nachrichten über den Zeitpunkt dieser Verlegungen müssen als verfrüht und ungenau bezeichnet werden, da Entscheidungen in dieser Beziehung noch nicht ergangen sind. Dagegen werden in nächster Zeit einige Standortsveränderungen höherer Ingenieurbehörden zur Durchführung gelangen und es verlautet in dieser Hinsicht, daß der Sitz der 3. Ingenieur-Inspektion von Mainz nach Straßburg und der der 4. Ingenieur-Inspektion von Köln nach Mainz verlegt wird. Diese Verlegungen sind schon seit längerer Zeit geplant und stehen in keinerlei Beziehung zu dem für den Reichstag noch zu erwartenden Nachtragsetat, der überhaupt keine militärischen Forderungen von Erheblichkeit aufweisen soll.

* Der Kaiser von Oesterreich hat unter gestrigem Datum an den Erzherzog Albrecht ein Handschreiben gerichtet, in welchem es heißt:

„In gewohnter, selbstloser Hingebung und nie ermüdendem Eifer haben sich Ew. Liebden in jüngster Zeit der mühevollen Reise nach Bosnien und der Herzegowina unterzogen und dadurch neuerdings den Anspruch auf meinen Dank erworben. Die mir von Ihnen über die Verhältnisse und den Geist der dort dislocirten Truppen sowie über deren Ausbildung und Leistungen auf dem militärischen und kulturellen Gebiete erstatteten Berichte haben mich mit hoher Befriedigung erfüllt. Die dortigen Truppen, in ihrer Zusammensetzung das ganze Heer repräsentirend, wirkten in würdigster Weise im Geiste der altbewährten Traditionen der Armee, welche unter allen Verhältnissen mit seltener Pflichttreue und Selbstverleugnung das Ansehen des Thrones und der Monarchie festhielt und auch in Zukunft ihrer hohen Bestimmung nachkommen wird."

Das österreichische Abgeordnetenhaus ist in die Berathung des Anarchistengesetzes eingetreten. Der deutsch-österreichische Klub will, wie sein Führer Herbst erklärte, für das Gesetz nur dann stimmen, wenn dasselbe auf rein anarchistische Delikte und die Gültigkeitsdauer des Gesetzes von 5 auf 2 Jahre beschränkt wird. Die erstere Forderung ist wohl kaum durchführbar, wenn das Gesetz nicht in seiner Wirkung erheblich abgeschwächt werden soll. Die Eindämmung revolutionärer Propaganda bedingt immer gewisse diskretionäre Vollmachten und demzufolge Vertrauen zu der Regierung, welcher die Vollmachten ertheilt werden sollen. Die Festsetzung einer kurzen Geltungsdauer für ein solches Gesetz hat zur Folge, daß die Agitation stetig neue Nahrung erhält.

Der Uebermuth der Slovenen in Krain wird in Folge des wenig energischen Einschreitens der Behörden immer ärger. So wurde, wie ein Telegramm des „Berl. Tgbl." meldet, in Veldes gestern die schon seit Jahren an einem Hause angebrachte Gedenktafel für Anastasius Grün zertrümmert. Es ist sonnenklar, daß hier systematische Hetzereien der Slovenen gegen das Deutschthum in Krain vorliegen, Hetzereien, die bald ein weitverbreitetes Echo hervorrufen dürften.

* Der französische Ministerrath hat in seiner gestern Vormittag stattgehabten Sitzung beschlossen, den von der Kommission für den Gesetzentwurf, betreffend die Ausweisung der Prinzen, angenommenen Antrag Floquet abzulehnen; nach demselben sollte, wie bereits gemeldet, die Ausweisung eine vollständige sein und durch Gesetz erfolgen. In der Deputirtenkammer verlas der Berichterstatter der Kommission für die Vorlage, betreffend die Ausweisung der Prinzen, Pelletan, den Bericht, welcher eine allgemeine Ausweisung verlangt. Die Berathung wurde auf Donnerstag festgesetzt.

* Das englische Unterhaus hat die Gladstone'sche Homerulebill mit 341 gegen 311 Stimmen abgelehnt. Gladstone war nochmals mit seiner ganzen Beredsamkeit für den Gesetzentwurf eingetreten, aber ohne Erfolg. Vor

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18860610019/fragment/page=0001

der Abstimmung, durch welche die zweite Lesung der Homerulebill abgelehnt wurde, erklärte Gladstone noch, auch wenn die Bill selbst falle, werde die Zukunft dennoch der Regierung Recht geben. Mit Ausnahme der „Daily News“ drücken alle Morgenblätter große Befriedigung aus über die Verwerfung der irischen Verwaltungsbill. Die „Times“ bezeichnet die Majorität gegen die Bill als eine über alle Erwartung entscheidende und sieht ein ähnliches Verdikt gegen Homerule bei den kommenden Neuwahlen voraus. Das Blatt glaubt, das Kabinet werde heute die Auflösung des Parlaments beschließen, zu welcher die Königin die Genehmigung geben dürfte. „Standard“ sagt, die Niederlage der Regierung sei entscheidend, Gladstone habe seinen Ruf als Staatsmann vernichtet und die Unterstützung seiner Partei eingebüßt. Wenn er an die Wähler appellire, so werde er erfahren, daß er auch das Vertrauen des Landes verloren habe. „Daily News“ schreibt, durch das Ergebniß der Abstimmung werde die Auflösung des Parlaments unvermeidlich gemacht, das Land müsse zwischen dem Ministerium und dessen Gegnern die Entscheidung treffen. Das Blatt erfährt, Gladstone werde sofort die Sanktion der Königin zur Parlamentsauflösung nachsuchen. Das Oberhaus nahm in der gestrigen Sitzung die zweite Lesung der internationalen und kolonialen Autorenrechtsbill zum Zweck der Ausführung der Berner Konvention an und genehmigte den Antrag Kimberley's, sich infolge der vorgestern im Unterhause stattgehabten Ereignisse bis Donnerstag zu vertagen und dann die Dauer der Pfingstferien festzusetzen.

* Das „Journal de St. Pétersbourg“ konstatirt anläßlich des sogenannten Komplots von Burgas auf Grund von Mittheilungen aus guter Quelle, daß dem Leben des Fürsten Alexander keinerlei Gefahr gedroht habe. Nabokoff sei ein durchaus ehrenwerther, friedlicher Mann. Die Nachricht von einer Verschwörung sei lediglich zur Verwerthung bei den Wahlen verbreitet und das Komplot zu diesem Zweck erfunden worden. — Dasselbe Blatt kommt nochmals auf die von London verbreiteten Nachrichten von gespannten Beziehungen zwischen Rußland und China zurück und sagt, diese Beziehungen seien nicht gespannte, sondern es seien nicht einmal Fragen in der Schwebe, welche irgend welche Verschiedenheit der Ansichten herbeiführen könnten.

* Die Blokade der griechischen Häfen ist aufgehoben und die fremden Geschwader sind nach der Sudabai zurückgekehrt. Die griechische Flotte ist nunmehr wieder ausgelaufen. — Gerüchtweise verlautet, daß der Herzog von Edinburg dem Könige einen Besuch machen werde.

Telegraphische Nachrichten.

München, 8. Juni. Gestern fand eine einstündige Konferenz sämmtlicher Staatsminister beim Prinzen Luitpold statt.

Kiel, 8. Juni. Heute fand die feierliche Eröffnung der Jakobikirche durch Se. K. Hoheit den Prinzen Heinrich statt, welcher vor vier Jahren den Grundstein zu dem aus freiwilligen Beiträgen hergestellten Gotteshause gelegt hatte. Die Weihrede hielt General-Superintendent Jensen.

Königsberg, 8. Juni. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der bisherige Oberbürgermeister Selke wiederum auf 12 Jahre zum Oberbürgermeister gewählt.

Brüssel, 8. Juni. Nach den nunmehr definitiv vorliegenden Resultaten der heutigen Deputirtenwahlen verlieren die Liberalen 11 Sitze. Die neue Kammer wird demnach aus 97 Katholiken und 41 Liberalen bestehen; außerdem haben in Verviers, Charleroi und Mons Stichwahlen stattzufinden.

Bukarest, 7. Juni. Der Handelsvertrag mit der Schweiz ist heute abgeschlossen worden.

Pest, 8. Juni. Gestern Abend fanden in der Kerepesser-Straße und vor dem Polizeigebäude wiederum Ansammlungen statt, welche von der Polizei jedoch bald zerstreut wurden.

Rom, 8. Juni. Der Papst wird in dem übermorgen stattfindenden Konsistorium den neuernannten Kardinälen den Kardinalshut aufsetzen und zugleich mehrere Titularbischöfe, darunter für Posen und Worms, präkonisiren.

Rom, 8. Juni. Von gestern Mittag bis heute Mittag sind an der Cholera in Venedig 21 Personen erkrankt und 12 gestorben, in Bari 3 Personen erkrankt und 4 gestorben.

Florenz, 7. Juni. Von zwei gestern als Cholerafälle zur Anzeige gebrachten Erkrankungen ist konstatirt worden, daß es sich bei denselben nicht um Cholera handelt. Die betreffenden Personen befinden sich bereits besser und ist im Uebrigen der Gesundheitszustand in Florenz ein ganz befriedigender.

Petersburg, 8. Juni. Der Gesammtbetrag der gestern geschlossenen Zeichnungen auf die neueste Anleihe wird auf drei Milliarden Rubel geschätzt und eine Zutheilung von 3½ Prozent erwartet.

Tages-Chronik.

* Der Kaiser empfing vorgestern den Prinzen Friedrich Wilhelm von Hohenlohe, welcher am Abend zuvor in Berlin eingetroffen war. Nach dem Diner unternahm der Kaiser mit der Großherzogin von Baden eine gemeinsame Spazierfahrt. Gestern Vormittag begab sich der Kaiser nach dem Tempelhofer Felde und besichtigte daselbst die Garde-Feld-Artillerie-Brigade und das Garde-Kürassier-Regiment. Zu der Besichtigung war am Morgen auch der Kronprinz von Potsdam nach Berlin gekommen. Nach der Rückkehr nahm der Kaiser den Vortrag des Grafen Perponcher entgegen, ertheilte dem General-Superintendenten Kaftan aus Schleswig eine Audienz und arbeitete Nachmittags noch längere Zeit mit dem General-Lieutenant von Albedyll.

* Prinz Albrecht von Preußen, welcher seit dem 6. d. in Kamenz weilt, wird von dort aus die Geschäfte des General-Kommandos des X. Armeekorps weiter führen. Nach Abhaltung eines Ordenskapitels des Johanniterordens am Johannistage zu Sonnenburg gedenkt sich der Prinz, wie alljährlich solches der Fall, nach den Niederlanden zu begeben und dort bis zu Mitte Juli zu verweilen.

* Der „Reichsanzeiger“ publizirt das Zuckersteuergesetz. Dasselbe ist vom 1. Juni d. J. datirt.

* Als sich der Kaiser gestern Morgen in einem offenen vierspännigen Wagen nach dem Tempelhofer Felde zur Truppenbesichtigung begab und etwa 10 Minuten vor 9 Uhr durch die Friedrichstraße bei der Jägerstraße fuhr, trat, nach der „Kreuz-Ztg.“, eine schwarzgekleidete Dame aus dem Geschäftsladen eines Hof-Kunstgärtners schnell an den Wagen heran und warf einen prächtigen Strauß von dunkelrothen Rosen hinein. Der Monarch schien erfreut über die Aufmerksamkeit, denn er nickte der Spenderin, welche schnell zurückgetreten war, freundlich zu. Der den Kaiser begleitende Flügel-Adjutant hob den Blumenstrauß auf und gab ihn dem Leibjäger. — Mittags zwischen 12 und 1 Uhr wurden dem Kaiser vor dem Palais wieder stürmische Huldigungen von einer wohl tausend Köpfe zählenden Menge dargebracht, als die Garde-Kürassiere die Standarte vom Exerzirplatze abbrachten. Der Kaiser stand mehrere Minuten lang an dem historischen Eckfenster und verneigte sich mehrere Male nach der ihm jubelnden Menge hin.

* In mehreren Abtheilungen der Artillerie-Werkstatt werden jetzt, wie der „A. f. d. H.“ meldet, Ueberstunden gemacht. Unser Kaiser will, so schreibt das genannte Blatt, dem Sultan von Zanzibar mit mehreren Geschützen ein Geschenk machen, die sich durch elegante Ausstattung auszeichnen sollen. Die Rohre werden gravirt, die Lafetten vernickelt u. s. w. Die Geschütze sind zum Salutschießen bestimmt. Die Arbeit soll thunlichst beschleunigt werden.

* Die Zeiteintheilung für die diesjährigen großen Herbstübungen bei dem 15. Armeekorps (Straßburg) ist Allerhöchsten Orts wie folgt genehmigt worden: Die Divisionsmanöver (Detachement gegen Detachement) finden statt: bei der 30. Division vom 6. bis 8. September bei Zabern-Pfalzburg, 31. Division vom 6. bis 8. September Gegend von Molsheim. Am 11. September große Parade. Am 13. September Korps-Manöver gegen einen markirten Feind. Am 15., 17. und 18. September Feldmanöver der 30. und 31. Division gegen einander.

* Die Feier der Inthronisation des Erzbischofs Dinder hat in Posen unter großer Betheiligung des polnischen Adels und der Bevölkerung stattgefunden. Alle Gewerke und die Schützengilde bildeten Spalier. Von dem Palais begab sich der Erzbischof zu Fuß unter Geleit der gesammten Geistlichkeit in die Marienkirche, wo ihm die erzbischöflichen Gewänder angelegt wurden und von dort nach dem gegenüberliegenden Dome. Nach Beendigung der kirchlichen Feier hielt der Erzbischof in polnischer Sprache eine Anrede, in welcher er sagte, daß er mit schwerem Herzen, der Weisung des Papstes folgend, die hohe, verantwortliche Stellung angenommen, er hoffe von der Geistlichkeit, daß sie mit ihm arbeite und von dem Volke, daß es ihn mit seinen Gebeten unterstütze und seinen Weisungen mit Liebe Folge leiste.

* Die Vertreter der Handelskammern von Hamburg und Bremen, denen sich Geheimrath Heimendahl, Präsident der Handelskammer von Krefeld, Bück (Düsseldorf), Generalsekretär des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirthschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen, und Konsul Annecker (Berlin), Generalsekretär des deutschen Handelstages, anschlossen, setzten unter Führung von Mitgliedern der Leipziger Handelskammer ihre Besuche in industriellen Etablissements fort und sprachen sich sehr befriedigend über die musterhaften Einrichtungen und die Leistungsfähigkeit, welche die Erwartungen weit überträfen, aus. In Lunzenau wird eine Besichtigung des Vogel'schen Etablissements stattfinden. Der Aufenthalt in Chemnitz wird bis Donnerstag währen und dann Dresden ein Besuch abgestattet werden.

* Die Eruption des Etna hat aufgehört und der Lavastrom ist zum Stehen gekommen, bevor er Nicolosi erreichte.

* Ein eigenartiger Verein ist in Berlin in der Bildung begriffen; er verfolgt nämlich den Zweck, gegen den Wucher öffentlich vorzugehen. Der Verein, der einen neutralen Sammelpunkt für Angehörige aller Parteien und Bekenntnisse bilden will, beabsichtigt, das Material für die Aufdeckung wucherischer Geschäfte zu sammeln und wie ähnliche, in anderen Städten bestehende Vereine ans Licht zu ziehen, da in meisten Fällen nur falsche Scham die zu

Eine Halle'sche Bibliothek der Weltliteratur.*)

Goethe hatte erkannt, daß „die weite Welt, so ausgedehnt sie auch sei, doch immer nur ein erweitertes Vaterland“, und daß deshalb auf dem Gebiete der Literatur „bei der sich immer vermehrenden Schnelligkeit des Verkehrs“ ein Zustand des wechselseitigen Austausches eintreten werde. „Was der Menge zusagt, wird sich grenzenlos ausbreiten, und, wie wir schon jetzt sehen, sich in allen Zonen und Gegenden empfehlen“ — meinte er, und befürchtend fügte er hinzu: „dies wird aber dem Ernsten und eigentlich Tüchtigen weniger gelingen“; doch hoffnungsvoll fuhr er fort: „Diejenigen aber, die sich dem Höhern und dem höher Fruchtbaren gewidmet haben, werden sich geschwinder und näher kennen lernen“. Für diese Gedankenreihe, die also in der Idee des geistigen Austausches der Besten aus allen Nationen gipfelte, schuf er das eine Wort „Weltliteratur“. — Seine eigenen Dichtungen waren im Original und in Uebersetzungen längst ins Ausland gedrungen, und Alexander Duval hatte 1821 eine französische Bearbeitung seines Tasso herausgegeben, deren Besprechung in Journalen jene Gedankenreihe in ihm anregte. Andererseits suchte er Werke fremder Literaturen durch Uebersetzungen, freiere Nachbildungen und Besprechungen bei uns einzuführen. So half er selbst, seine eigene Idee zu verwirklichen.

Aber schon vorher und gleichzeitig entwickelten die Poeten der Romantischen Schule, besonders A. W. von Schlegel und Tieck und einige Zeitgenossen derselben wie J. D. Gries, Karl Streckfuß, K. L. Kannegießer u. A. ihre umfassende reproduzirende Thätigkeit, die sich von der früheren anderer Bearbeiter von Dichtungen des Auslandes wesentlich durch größere Treue in Form und Ausdruck unterschied und so die eigentliche „Uebersetzerkunst“ begründete, in der wir alle Völker des Erdballs an Umfang und Gediegenheit der Leistungen weit überragen. Damit aber modifizirte sich der Begriff der Weltliteratur; wir gewöhnten uns daran, bei diesem Worte an unsere Uebersetzerkunst zu denken und schmeichelten uns damit, daß der Deutsche in seiner eigenen Sprache die gesammte Literatur der alten und neuen Welt kennen lernen und genießen könne. — Dem verlieh Friedrich Rückert, der durch seine genialen Nachbildungen orientalischer und altklassischer Dichtungen selbst als ein glänzender Vertreter der Weltpoesie dasteht, beredten Ausdruck, indem er zu seiner Uebersetzung der „Hamasa“ 1828 schrieb:

Es ist mein Volk, das große,
Das sendet täglich aus
Die Söhn' aus seinem Schooße,
Zu führen in sein Haus
Die Völker aller Zungen,
Und wunderbar erklungen
Ist da ein Weltgespräch beim Schmaus.

Und später (1832) betonte Rückert die kulturhistorische Bedeutung der Weltliteratur in dem seiner meisterhaften Bearbeitung des „Schi-King“ vorangehenden „Vorspiel“, das mit den Worten schließt:

— — — — — — — — —
Das Buch ist vor euch offen hie,
Und wer hinein schaut, mag sich spiegeln.
Mög' euch die schmeichelnde Gewöhnung
Befreunden auch mit fremder Tönung,
Daß ihr erkennt: Weltpoesie
Allein ist Weltversöhnung.

Wenn wir nun jenen Goethe'schen und diesen Rückert'schen Sinn des Wortes „Weltpoesie“ oder „Weltliteratur“ verknüpfen und darunter also einen Ideenaustausch der Besten aus allen Nationen, der eigentlich auch ohne Uebersetzerkunst in beschränktem Maße niemals gefehlt hat, und zugleich vermittelst der Uebersetzerkunst eine breitere Kenntniß der Literaturen fremder Völker erblicken, so bildet die „Weltliteratur“ eine Basis, auf der einzig und allein das Ideal der Literaturgeschichtsschreibung, nämlich die vergleichende, verwirklicht werden kann; denn sie hat die Aufgabe, die Wechselwirkungen jenes Austausches einem Publikum vorzuführen, dem die Werke, in denen sie zum Ausdruck gelangten, nicht unbekannt geblieben sind. Direkt im Dienste der Weltliteratur und indirekt im Dienste der Verwirklichung einer vergleichenden Literaturgeschichtsschreibung stehen eigentlich all' die bis jetzt erschienenen allgemeinen Literaturgeschichten, also die bekannten Werke von Eichhorn, Wachler, Bouterweck, Gräfse, Mundt und Scherr; aber vor allen sind es drei Werke, die, obgleich jedes von ihnen nur eine kurze Spanne Zeit umfaßt, durch die Art der Auffassung und Behandlung ihres Gegenstandes sich dem Ideal der Literaturgeschichtsschreibung nähern, nämlich: Hermann Hettner's „Literaturgeschichte des 18. Jahrhunderts“, des Dänen Georg Brandes Werk „Die Hauptströmungen der Literatur des 19. Jahrhunderts“ und endlich Adolf Stern's „Geschichte der neuern Literatur“, die, von der Frührenaissance und der Vorreformation beginnend, bis auf unsere Tage hinabreicht.

Diesen Werken schließen sich dann einige deutsche Anthologien zur allgemeinen Literaturgeschichte an, von denen jedoch sogar die beiden besten und umfangreichsten, nämlich Scherr's „Bildersaal der Weltliteratur“ und Georg Weber's „Literarhistorisches Lesebuch“, korrekter und vor allem durch strengere Auswahl der Uebersetzungen gediegener sein müßten, wenn sie gerechten Ansprüchen genügen sollten. Können diese und andere derartige Anthologien aus räumlichen Gründen selbstverständlich von größeren Werken nur Bruchstücke bieten, so enthält dagegen die im Jahre 1867 begründete „Universal-Bibliothek“ der Leipziger Verlagshandlung Philipp Reclam jun. nur vollständige Werke, von denen auch jedes apart verkauft wird. Der Verleger hat sich die Aufgabe gestellt, dem deutschen Volke die Schätze seiner Literatur und diejenigen fremder Literaturen in Verdeutschungen für einen wohlfeilen Preis (20 Pfg. für das broschirte Bändchen) darzubieten, und er ist rüstig vorwärts gegangen, denn die Bibliothek umfaßt jetzt bereits 2140 Bändchen. Leider aber sind diese Bändchen sehr ungleich bearbeitet oder übersetzt, ganz abgesehen von den neuen Publikationen, von denen sich Sachen von sehr zweifelhaftem Werthe befinden: — Alles in Allem genommen, merkt der Kundige sofort, daß diesem Unternehmen die einheitliche Leitung eines literarisch gebildeten Redakteurs fehlt; einige Musterleistungen, wie Pfleiderer's revidirte Dante-Uebersetzung von Streckfuß oder die Kehrbach'schen Kant-Ausgaben, die jedem monumentalen Sammelwerke zur Zierde gereichen würden, lassen die mangelhafte Bearbeitung anderer Literaturdenkmäler schmerzlicher empfinden. Es giebt freilich Käufer der kleinen „Reclämer“ genug, die dafür kein Verständniß haben; aber zwei rein-äußere Dinge sind auch diesen so fühlbar geworden, daß sie längst zu lauter Klage Veranlassung wurden: — die kleine, augenvergiftende Schrift und der Umstand, daß

* „Bibliothek der Gesamt-Litteratur des In- und Auslandes. Halle a. S., Druck und Verlag von Otto Hendel.“

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18860610019/fragment/page=0002

Grunde gerichteten Opfer abhält, diesen Weg selber zu betreten.

* Zu Tode getanzt — unter dieser Spitzmarke theilt eine Berliner Lokal-Korrespondenz folgenden Vorfall mit: In dem bekannten Tanzlokal von Genz, an der Ecke der Elsasser- und Ackerstraße, wurde die etwa 20 Jahre alte Kellnerin Anna Seegert in Folge übermäßigen Tanzens ohnmächtig, so daß man sich genöthigt sah, dieselbe mittelst einer schleunigst requirirten Droschke nach dem St. Hedwigs-Krankenhause zu überführen. Dort vermochte der diensthuende Arzt bei der Aufnahme nur noch den in Folge eines Herzschlages eingetretenen Tod zu konstatiren.

* Bei dem Rencontre zwischen Sozialdemokraten und Gensdarmen am Himmelfahrtstage in Grünau wüthete, wie noch nachträglich gemeldet wird, ein förmlicher Kampf. Ohne jede Veranlassung eröffneten plötzlich die Theilnehmer des polizeilich überwachten Massen-Ausfluges ein Stein-Bombardement auf die berittenen Gensdarmen, deren Pferde hochaufbäumten und scheuten. Jetzt wurde der Befehl ertheilt, mit blanken Säbel zur Attaque vorzugehen, und es kam zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen den Arbeitern, welche zum Theil mit dicken Knüppeln bewaffnet waren, und den Gensdarmen. Nicht nur von den Sozialdemokraten trugen mehrere schwere Verletzungen davon, sondern auch einige Gensdarmen sind durch Steinwürfe und Stockhiebe verwundet worden. Einer der Arbeiter, ein Pole, hatte sich mit den Zähnen in den Hals eines Pferdes festgebissen, und er ließ erst los, als ihm ein Säbelhieb halb den Kopf spaltete. Von den Verhafteten sind vier mittlerweile an das Landgericht II eingeliefert und sofort in Untersuchungshaft gebracht worden.

* Der partielle Strike der Greifswalder Studirenden der Medizin gegen Professor Helferich dauert noch fort, ohne daß bis jetzt Aussicht vorhanden ist, daß er wenigstens noch vor Pfingsten ein Ende finden wird. Es entstand unter den Strikenden am Dienstag voriger Woche eine ziemlich heftige Gährung, da unter ihnen verlautete, daß Herr Professor Helferich geäußert haben sollte, „er brauche die Studenten nicht, aber die Studenten brauchten ihn". In Folge dessen versammelten sie sich in großer Anzahl auf der Treppe der Klinik vor Beginn des Praktikums und empfingen die wenigen jungen Leute, die sich der Bewegung nicht angeschlossen, sondern nach wie vor die Vorlesung besuchten, mit lautem Zischen und höhnischen Bemerkungen, so daß ein Theil derselben verstört umkehrte und unter Beifallsbezeugungen wieder nach Hause ging.

* Herr Dr. Schliemann wird von gewissen Skandalblättern Athens noch immer mit Schmutz beworfen. Das von Rußland subventionirte „Journal d'Athènes", dessen Redakteur Civyny ein notorischer Deutschenfresser ist, unterzieht die wissenschaftlichen Verdienste Schliemann's einer geradezu pöbelhaften Kritik, indem er nachzuweisen versucht, daß der gelehrte Archäologe von der Archäologie ebenso wenig versteht, wie von der Sprache Homer's, welche er als Aushängeschild benutze, um seine eigene Unwissenheit zu bemänteln. Hauptsächlich aber wirft ihm das Blatt den Titel Professor vor, zu dem er auf keinen Fall berechtigt sei. Der betreffende spaltenlange Artikel klingt in die niederträchtigsten persönlichen Invektiven aus. Unter Anderm wird behauptet, (risum teneatis!) Herr Schliemann setze seinen Gästen allerlei unnennbare Gerichte, wie gebratene Katzen, Kaninchenfleisch und ähnliche gastronomische Spezialitäten vor, um zu — sparen.

* S. M. Kanonenboot „Wolf", Kommandant Kapitän-Lieutenant Jaeschke, ist am 7. d. M. in Perim eingetroffen und beabsichtigt am 8. d. M., wieder in See zu gehen. — Der Postdampfer „Lessing" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist, von New-York kommend, Montag Abend 9 Uhr auf der Elbe eingetroffen. — Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Elbe" ist Dienstag früh 1 Uhr in New-York eingetroffen. — Der Postdampfer „Hungaria" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft hat, von Westindien kommend, am Dienstag Lizard passirt.

* Die zahlreichen Vergnügungsreisenden, welche sich anschicken, im bevorstehenden Sommer die Alpen aufzusuchen, wird das Ergebniß der von Hoernlimann soeben beendeten Tiefenmessungen einiger Schweizerseen sicherlich interessiren: Bodensee zwischen Uttwyl und Friedrichshafen 255 Meter, Genfersee zwischen Rivaz und St. Gingolph 256 Meter, Genfersee zwischen Lausanne und Eiran 330 Meter, Brienzersee 261 Meter, Thunersee 217 Meter, Vierwaldstättersee zwischen Gerau und Rütenen 214 Meter, Zugersee 198 Meter, Neuenburgersee 153 Meter, Wallensee 151 Meter, Züricherseee 143 Meter. Der Comersee übertrifft bekanntlich selbst den Genfersee an Tiefe bedeutend.

* Aus Westfalen sind jetzt neue Massenerkrankungen zu melden. In Charholz im Regierungsbezirk Minden erkrankten nach einer Hochzeit 60 Personen unter deutlichen Vergiftungsanzeichen. Ein junges Mädchen ist nach schwerem Leiden gestorben. Die ärztlichen Ermittelungen haben bisher die Ursache dieser Massenerkrankung noch nicht feststellen können. Die Ende voriger Woche vorgenommene Obduktion der Leiche blieb ohne bestimmtes Resultat; indeß hat man zu nochmaliger Untersuchung den Magen der Leiche nach Berlin gesandt.

* Aus Sachsen wird der „Voss. Ztg." berichtet: Die heftigen Gewitter, von welchen am 2. und 3. d. M. verschiedene Gegenden Sachsens heimgesucht wurden, haben unermeßlichen Schaden angerichtet. In Scharfenstein wurde ein sechsjähriger Knabe, auf der Landstraße bei Oelsnitz der Oekonom Meyer und auf einem Felde in dortiger Gegend der Gutsbesitzer Seidel vom Blitze erschlagen. In Wachwitz zerstückelte der Blitz die Weste und das Schuhwerk eines Handarbeiters, der aber selbst mit einer Betäubung davonkam. In zahlreichen Ortschaften zündete der Blitz und äscherte eine Reihe von Wohnhäusern und Wirthschaftsgebäuden ein. In Wahlen bei Krimmitschau haben die von den angrenzenden Hügelketten niederströmenden Wassermassen ein massives Haus zur Hälfte fortgeschwemmt und die stärksten Bäume völlig entwurzelt. In verschiedenen Orten sind bereits Nothstandskomitees gebildet worden.

* Der vielgerühmten englischen Postverwaltung ward Freitag ob ihrer unleugbaren Liederlichkeit in der Beförderung von eingeschriebenen Briefen und Werthsendungen nach dem Festlande der Kopf sehr derb gewaschen. „Wenn ich unser Verfahren mit dem auswärtigen vergleiche", bemerkte der Richter Hawkins vor dem Centralgerichtshofe in London, „so gebührt der Vorzug entschieden den festländischen Einrichtungen." Es handelte sich um den Postdiebstahl, welcher vom 8. auf den 9. April zwischen London und Elberfeld verübt wurde. In Elberfeld stellte sich heraus, daß der die englische Post enthaltende Sack aufgeschlitzt und mit englischem Zwirn wieder zugenäht, daß ferner der Sack mit den eingeschriebenen Briefen herausgenommen, geöffnet und nach Plünderung der Werthbriefe wieder zugesiegelt worden. Drei Tage nachher überreichte ein gewisser Henry Andrews mehrere Hundertrubelnoten bei der Firma Blydenstein in der City zum Einwechseln: es waren dieselben Noten, welche diese Firma mit eben jenem Zuge nach Berlin gesandt hatte und die spurlos verschwunden waren. Andrews wurde natürlich festgenommen und vor Gericht gestellt. Die Frage war: wo hat der Diebstahl stattgefunden, auf englischem, belgischem oder deutschem Gebiet? Die Untersuchung über den Geschäftsbetrieb des hiesigen Generalpostamtes enthob die Geschworenen jedes Zweifels. Nachgewiesenermaßen, so schreibt die „K. Z.", wurde der Postsack in einem Gepäckwagen zwischen drei Sortirwagen und einem Wagen erster Klasse untergebracht. Dieser Gepäckwagen blieb auf der Fahrt von London nach Dover vollständig sich selbst überlassen; kein Schaffner war demselben zur Bewachung beigegeben; und da er nur leichthin durch einen Drahthaken und einen Bolzen verschlossen war, fiel es nicht schwer, ihm von jenem Wagen erster Klasse aus einen Besuch abzustatten. In Folge dieser Erkenntniß entschieden sich die Geschworenen für England als den Schauplatz des Raubes und Henry Andrews, der der Polizei längst als Diebesgeselle bekannt war, wenn auch keine unmittelbare Beschuldigung gegen ihn vorgelegen, ward wegen Hehlerei zu achtjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Auf dem Generalpostamt herrscht in Folge dieses Urtheils eine sehr ungemüthliche Stimmung.

---

dem Leser bei der Lektüre der broschirten Bändchen die rechte Bequemlichkeit mangeln muß, weil ihm in jeder liegenden Position die losen (ungeheften, nur eingefalzten) Blätter und Bogen entgegen poltern.

In rechter Erkenntniß all' dieser Uebelstände der sonst so verdienstvollen Reclam'schen „Universal-Bibliothek" hat der Halle'sche Verlagsbuchhändler Otto Hendel eine „Bibliothek der Gesammt-Literatur des In- und Auslandes" in's Leben gerufen, von der bis jetzt 13 Nummern (Bändchen), jede zum Preise von 25 Pf., vorliegen: — 1. und 2. Schiller's Gedichte; 3. Goethe's Faust, Theil 1; 4. Lessing's Minna von Barnhelm; 5. Schiller's Wilhelm Tell; 6. u. 7. Goldsmith's Landprediger von Wakefield (der Uebersetzer sollte auf dem Titel genannt sein!); 8. Shakespeares Julius Cäsar (auf dem Titel steht: „nach" der Uebersetzung von A. W. v. Schlegel — was heißt das?); 9. Goethe's Hermann und Dorothea; 10.—12. Chamisso's Gedichte; 13. Zschokkes Abenteuer der Neujahrsnacht. — In diesen Bibliothekbänden, die sich in einem handlichen Oktavformat präsentiren, ist der Druck klar und deutlich und groß genug, um nicht Patienten für unsere Augen-Kliniken zu schaffen. Auch poltern dem Leser die Blätter nicht entgegen, denn die steif broschirten Bände sind durchweg mit Zwirn geheftet, so daß sie fast dieselben Dienste thun, wie eine englische Kartonnage. Wer des Guten noch mehr begehrt, dem bietet der Verleger höchst elegant gebundene Exemplare zu einem erstaunlich billigen Preise; — Chamisso's sämmtliche Gedichte kosten z. B. in einem solchen Prachtbande nur 1½ Mark. In den bis jetzt erschienenen Bänden ist durchweg die neue, sogenannte Putkamer'sche Orthographie zur Anwendung gekommen; das wird in der Folge nicht durchzuführen sein, denn es giebt klassische Werke genug, denen Ausdruck und Schreibweise ein so besonderes Gepräge verleihen, daß sie durch Modernisirung völlig ungenießbar werden. Hoffentlich fehlt Herrn Hendel nicht, wie offenbar Herrn Reclam in Leipzig, ein kundiger literarischer Berather, der ihn bewahrt vor nicht wieder gut zu machenden Irrthümern und Uebereilungen. Dann wird aus Halle hervorgehen eine würdige Bibliothek der Weltliteratur.

Bth.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Mitesser, Finnen, Pickeln, Hirbläschen und Sommersprossen werden durch **Prehn's Sandmandelkleie** völlig beseitigt. Büchse à 1 Mk. bei **M. Waltsgott, Oskar Ballin, Oswald Niedermann, B. Rosenblatt** in Halle; **J. Otto Ortel** in München.

Rohseidene Bastkleider (ganz Seide) **Mk. 15 80 Pf. per kompl. Robe,** sowie schwerere Qualitäten versend. bei Abnahme von mindestens zwei Roben zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depot **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) in **Zürich**. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Tageskalender.

Rich- und Wangeamt (gr. Berlin 16a). Wochentags von 8—12 Uhr Mittags und 2—6 Uhr Abends.
Kgl. Standesamt (im neuen Sparkassengebäude 1. Stock, Ratthausgasse 1), Vorm. von 9—1 und Nachmittags von 3—5. Eheschließungen: Montags Mittwochs und Sonnabends.
Herberge zur Heimath: Mauergasse 6.
Kaufmänn. Verein „Merkur": Ab. 8 im „Reichskanzler".
Mehlbörsenversammlung: Nm. 4—5 im Saale v. Kohls Restaurant Königstr. 5.
Oruithologischer Central-Verein für Sachsen und Thüringen: Abends 8 Versammlung in Kohls Restaurant, Königstr. 5.
Bierunentüter-Versammlung: Ab. 8—10 im „Weißen Roß".
Gabelsberger Stenographen-Verein: Ab. 8 Sitzung in Restaurant zum Feldschlößchen.
Kirchen-Gesangverein zu St. Georgen: Ab. 8 im Pfarrhause zu Glaucha.
Verband deutscher Handlungsgehülfen, Kreisverein Halle a. S. Ab. 8 Uhr Sitzung im „Café David", 1 Treppe.
Hall. Turnverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde in der städt. Turnhalle.
Hallischer Schachklub: Ab. 8 in der „Fanzskauer-Halle".
Fürstenthal-Club: Abends 8½ im „Fürstenthal".
Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8½ Gesangstunde im „Cafe Barbarossa".
Männergesangverein: Ab. 8—10 im „Paradies".
Liedertafel Melodie: Ab. 9 Uebungsstunde im „Goldenen Löwen".
Katholischer Gesangverein Cäcilie: 8—10 Uhr im Restaur. à „Reichskanzler".
Handwerkermeister-Liedertafel: Ab. 8—11 Uebungsstunde in Wilke's Restaurant.
Kreuzbrüder Stammtisch 103: Ab. 8 gr. Ulrichstr. 22 im Restaurant Keim.
Theaterlicher Verein Thalia: Ab. 8 im „Cafe David".
Vorschußbank des Handwerkermeister-Vereins: Jeden Donnerstag von 3—6 alte Promenade 20.
Bibliothek des Handwerker-Meistervereins: Geöffnet v. 4—6 bei Hf. Fischer, Berggasse 1.

Standesamt Halle a. S.

Meldung vom 8. Juni.

Aufgeboten: Der Arbeiter Gustav Karl Henneberg, Bernburgerstraße 8, und Elisabeth Schaul, Friedrichstraße 4. — Der Schuhmacher Josef Franz Johann Buhl, Geiststraße 63, und Rosine Bertha Stahl, Mühlweg 2. — Der Kaufmann Paul Otto Heinemann, Leipzig, und Amalie Hermine Elsa Burger, Augustastraße 15. — Der Pfefferkühler Otto Emil Büttner, kl. Sandberg 20, und Henriette Wilhelmine Billmeyer, Zapfenstraße 10. — Der Kutscher Franz Fedor Grohmann, Augustastraße 4, und Auguste Reuter, Spitze 34. — Der Kutscher Franz Hermann Kümler, und Christiane Friederike Anna Schanze, kl. Ulrichstraße 4. — Der Tischler Franz Josef Ludwig, und Louise Pauline Marie Arnold, gr. Ulrichstraße 36. — Der Pastor Karl Ferdinand Gustav Grigel, Roitzsch, und Helene Schlegel, Weidenplan 4a. — Der Fabrikdirektor Chemiker Dr. Karl Ernst Emil Schilling, Riga, und Erdmuthe Emilie Margarethe Simon, Marktplatz 15.

Geboren: Dem Bremser Hermann Ebert, Pfännerhöhe 7b ein S., Willy Curt. — Dem Bahnarbeiter Reinhold Michael, Freudenplan 3 ein S., Wilhelm Heinrich Reinhold. — Dem Kgl. Wasserbau-Inspektor Friedrich Brümnecke, Hermannstraße 2a eine T., Marianne Elinor Gertrud. — Dem Schlosser Karl Ruff, alter Markt 2 ein S., Franz Paul. — Dem Schuhmacher Wilhelm Altmann, Bolbergerweg 27 ein S., Fritz Paul Curt. — Dem Schmied Carl Reichert, Merseburgerstraße 12 eine T., Pauline Elise. — Dem Arbeiter Hermann Herbig, Langestraße 6 ein S., Paul Emil Max. — Dem Droschkenbesitzer Friedrich Ackermann, Berlinerstraße 6 ein S., Alfred Paul. — Dem Steinmetz Wilhelm Voesack, Ludwigstraße 10 eine T., Anna Martha. — Dem Brauer Max Glück, Wörmlitzerstr. 10 ein S., Walter. — Ein unehel. S.

Gestorben: Martha Kreutzkamm, 18 J. 7 M. 29 Tg., an der Glaucha'schen Kirche 3. — Des Tapezierer Rudolf Sternenberg T., Emma Friederike Caroline, 3 M. 18 Tg., Graseweg 5. — Der Drechsler Wilhelm Hermann Naumann, 30 J. 7 M., Taubenstraße 4. — Der Maurer Gottfried Christian Zinke, 83 J. 8 M. 9 Tg., Martinsgasse 22. — Eine unehel. T.

Kirchliche Anzeige.

Am 2. Pfingstfeiertag cr. wird bei dem um 10 Uhr beginnenden Gottesdienste eine Kollekte für die Moritzkirche gesammelt werden, welche wir der Gemeinde und den Freunden der Kirche im Voraus angelegentlichst empfehlen.

Der Gemeindekirchenrath zu St. Moritz.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Nach **Magdeburg.** 7.19 V. 9.51 V. 10.55 V. [bis Köthen]. *11.31 V. 1.24 N. 3.10 N. 5.50 N. 8.33 N. *10.20 N. 12.5 N. [bis Köthen].
Nach **Leipzig.** §8.20 fr. *7.30 V. §8.25 V. 10.15 V. §11.30 V. 1.40 N. §3.20 N. *5.8 N. §6.15 N. 7.15 N. 9.5 N. *10.47 N. §11.0 N. 3.2 fr.
Nach **Halberstadt.** 7.40 V. 11.35 V. 3.5 N. 6.0 N. 9.25 N. [bis Halberstadt].
Nach **Kassel.** 5.10 V. 7.45 V. (bis Eisleben). 9.0 V. *11.43 V. 12.50 N. bis Eisleben). 2.0 N. 5.50 N. [bis Eichenberg]. 9.30 Abends [bis Nordhausen]. *10.37 N.
Nach **Soran.** 7.57 V. *1.33 N. 7.24 N. [bis Finsterwalde].
Nach **Thüringen.** 5.40 fr. *7.45 V. 10.15 V. *11.36 V. 2.5 N. 3.20 N. (bis Weißenfels). *5.29 N. 6.5 N. 9.40 N. [bis Erfurt]. *11.3 N. Sonn- u. Festtags (7.5 V bis Kösen).
Nach **Berlin.** *4.35 fr. 7.25 V. *9.18 V. 11.0 V. 2.0 N. *5.39 N. 6.0 N. 8.40 N. (bis Bitterfeld). *9.15 N.

Von **Magdeburg.** *7.21 V 8.52 V. [v. Köthen]. 10.2 V. 1.26 N. *5.3 N. 6.56 N. 8.58 N. *10.41 N. 2.45 fr.
Von **Leipzig.** §5.52 V. 7.9 V. §8.42 V. 9.43 V. §11.7 V. *11.28 V. 1.12 N. 2.51 N. §4.27 N. 5.31 N. §7.37 N. 8.23 N. §8.53 N. *10.27 N. 11.53 N.
Von **Halberstadt.** 7.5 V. (von Künern). 8.7 V. (von Halberstadt). 10.5 V. 1.16 N 4.55 N. 8.50 N.
Von **Kassel.** 6.55 V. [v. Nordhausen]. *7.14 V. 10.5 V. [v. Eichenber 12.30 N. v. Eisleben). 1.13 N. 5.13 N. 8.0 N. (von Eisleben). *8.55 N. 10.35 N.
Von **Soran.** 7.4 V. [von Finsterwalde]. 1.6 N. *7.9 N.
Von **Thüringen.** *4.28 fr. 7.7 9.13 V. 10.38 V. 1.9 2.46 N. [v. Weißenfels]. 5.15 N. *5.33 N. 8.3 N. *9.11 10.56 N. Sonn- u. Festtags: 10.12 N. (v. Kösen).
Von **Berlin.** 8.20 V. [v Bitterfeld]. 10.3 V. *11.31 V. 2.50 N. [von Bitterfeld]. 5.44 N. *5.23 N. 9.0 N. *10.53 N. 4.21 fr.

* bedeutet Schnellzug. § bedeutet Lokalzug.

Abgang und Ankunft der Privat-Personenposten Posthof Halle.

Nach **Schafstädt.** 5.45 V. 3.0 N.
Nach **Salzmünde.** 6.0 V. 3.0 N.
Von **Schafstädt.** 8.35 V. 7.50 N.
Von **Salzmünde.** 10.0 V. 7.30 N.

Meteorolog. Bericht des Halle'schen Tageblattes.

Dat.	St.	Barometer mm	Thermometer nach Celsius	Thermometer nach Réaum	Feuchtigkeit d. Luft %	Wind	Wetter
8./6.	2 Uhr	752,0	+22,5	+18 0	35	NO	zml. heiter
	8 Uhr	752 0	+18,8	+15 0	72	NO	desgl.
9./6.	7 Uhr	750,5	+15,6	+12,5	75	N.	wolkig

Uebersicht der Witterung.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachbenannten Städten folgende: Petersburg +9, Hamburg +14, Memel +18, Karlsruhe +15, München +13, Chemnitz +13, Berlin +16 Paris +13

Wasserstand der Saale bei Trotha. Unterh. Am 8. Jun Abends 2,34, am 9. Juni Morgens 2,20.

N. S.-Ak. Donnerstag 6 Uhr Ueb. s. g. Ch. Volksch. Anm. v. Mitgl. bei **Voretzsch,** Wilhelmstr. 5.

Theater in Leipzig.

Donnerstag den 10. Juni.
Neues Theater: Der Widerspänstigen Zähmung.
Altes Theater: Der Meineidbauer.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18860610019/fragment/page=0003

Interims-Stadt-Theater.

(Vor dem Steinthor 7 und 8).

Donnerstag den 10. Juni 1886.

Zehntes Gastspiel des Berliner Residenz-Ensemble

unter Leitung des Herrn Felix Lüpschütz.

Auf Wunsch: Zum letzten Male:

Die Fremde.

Schauspiel in 5 Akten von Alexander Dumas Sohn. Deutsch von Paul Lindau.

Ueber 200 Mal mit außerordentlichem Erfolge am Berliner Residenz-Theater, sowie bei den Ensemble-Gastspielen in Frankfurt a. M., Bremen, Magdeburg, Posen, Bromberg, Thorn, Kiel, Lübeck, Stettin, Greifswald, Stralsund, Schwerin, Rostock, Minden, Osnabrück, Bielefeld, Münster, Hamm, Celle, Dortmund, Essen, Hildesheim, Hannover, Halle, Amsterdam u. s. w. gegeben.

Regie: Felix Lüpschütz.

Personen:

Herzog von Septmonts	Maxime Harden.
Katharina, seine Frau	Henriette Wagner.
Mauriceau, deren Vater	Max Wegner.
Prof. Dr. Remonin, Mitglied der Akademie	Felix Lüpschütz.
Die Marquise von Rumières	Martha Mlodyszewska.
Gerard, Ingenieur	Josef Deutsch.
Clarkson	Gustav Scheedel.
Noëmi Clarkson	Agnes Ludwig.
Guy des Haltes	Otto Gerlach.
Baron d'Ermelines	Eugen Huff.
Baronin d'Ermelines	Marie Bibra.
Calmeron	Paul Willert.
Frau Calmeron	Anna Hagemann.
Diener des Herzogs	Hans Nelius.
Dienerin des Mrs. Clarkson	Pauline Kietzing.
Ein Polizei-Kommissar	Emil Fischer.

Ort der Handlung: Paris. 1., 2., 4., 5. Akt bei der Herzogin, 3. bei Mistreß Clarkson.
Zeit der Handlung: Gegenwart.

Nach dem 2. und 3. Aufzuge finden größere Pausen statt.

Preise der Plätze: Rangloge 2 Mk. 50 Pfg. Sperrsitz 2 Mk. Parterre 1 Mk. Gallerie 50 Pf. Die Herren Studirenden zahlen an der Abendkasse gegen Vorzeigung ihrer Studentenkarte für Sperrsitz 1 Mark.
Der Tagesbillet-Verkauf befindet sich gr. Schlamm 4, 1 Tr., und ist von 10—12 Uhr Morgens und von 3—5 Uhr Nachmittags geöffnet.

Kassenöffnung 6½ Uhr. — Anfang 7½ Uhr. — Ende 10 Uhr.

Mein Lager fertiger

Holz- und Metall-Särge

bietet bei vorkommenden Trauerfällen die reichste und geschmackvollste Auswahl.
Zum Versandt Verstorbener nach außerhalb empfehle als Spezialität **hermetisch** verschließbare

Metall-Doppelsärge

mit und ohne Spiegelscheibe und elegantester Ausstattung. Ganze Begräbnisse, als auch die Ueberführung Verstorbener übernehme ich jederzeit und leiste, wie bekannt, nach vorheriger Extrahirung aller nothwendig werdenden Papiere und Requisiten jede gewünschte Garantie.

H. Lampe, Tischlermstr., Spitze 26.

Sargkisten stets am Lager. Depeschen sofort effektuirt.

Ed. Lincke & Ströfer,

HALLE a. S.,

empfehlen:

Dach-Falz-Ziegel, verschiedene Arten, roth, gelb, silbergrau, schwarz,

Dach-Ziegel, gewöhnl.

Dach-Schiefer, deutschen und englischen,

Dachpappen,

Dach-Asphalt,

Dach-Lack,

Holz-Cement,

Theer, Goudron,

Holz-Theer, schwedischen und deutschen.

Ausschreibung.

Die **Zimmerarbeiten** einschließlich Lieferung der Materialien zum Umbau der Kirche zu **Diemitz** sollen vergeben werden.

Versiegelte Offerten sind bis zum **12. Juni d. Js. Vorm. 11 Uhr** auf dem Bureau der Architekten **A. & E. Giese,** Niemeyerstraße 7/9, einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen täglich Vormittags ausliegen.

Der Gemeindekirchenrath zu Diemitz.
Wächtler, Pfarrer.

Schildkröt-Damenkämme,
Schildkröt-Haarnadeln
in allen Grössen,
Schildkröt-Frisirkämme,
Schildkröt-Tupirkämme,
Schildkröt-Staubkämme,
Schildkröt-Taschenkämme,
Schildkröt-Seitenkämme,
Schildkröt-Taschenbürsten,
Schildkröt-Zahnstocher
empfiehlt in **allen Preislagen**

Aug. Paul,
Schmeerstrasse Nr. 5,
nahe am Markt.

Reparaturen prompt u. sauber.

Trauerhüte
von 3—25 Mk.
Rud. Sachs & Co.
Hoflieferanten,
gr. Ulrichstr. 55.

Restaurant Rabeninsel.

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend theile hierdurch ergebenst mit, daß ich seit 1. Juni cr. die beiden vereinigten, allgemein beliebten und mit Recht bevorzugten

Restaurants zur Rabeninsel

zur Bewirthschaftung übernommen habe.

Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, mir das bisher in meiner bisherigen Thätigkeit als Wirth so allseitig entgegengebrachte Vertrauen und Wohlwollen zu erhalten und bitte, mich durch zahlreichen und fleißigen Besuch in der Aufrechterhaltung meines stets bewahrten, **guten Renommes** unterstützen zu wollen.

Zum Ausschank ist das

hochfeine Lagerbier

aus der bestrenommirten **Aktien-Brauerei Erfurt** bestimmt und zweifle ich nicht, daß dasselbe bei seinem vortrefflichen Geschmack wie Gehalt sich sehr schnell die Gunst des Publikums erwerben wird.

ff. kalte und **warme Küche** zu jeder Tageszeit.

Mit Hochachtung

F. Welz.

Turnerschuhe neuester Art in jeder Größe vorräthig.

R. Ranzenhofer,
Poststraße 9.

Amerikanische Glanz-Stärke

von **Fritz Schulz jun.,**

Leipzig, ist wegen hervorragender Güte und Billigkeit Jedem zu empfehlen. Ueberall vorräthig. à Packet 20 Pfg.

Den Eingang **frischer** Füllung aller gangbaren

Mineralwasser,

Dr. Struve's **Selter-, Soda- u. Eisenwasser, Harzer Sauerbrunnen, Badesalze u. Pastillen** zeigt ergebenst an

M. Waltsgott.

Th. Wernd'l, Zahntechnisches Atelier, Leipzigerstrasse 14.

Generalversammlung

der vereinigten Dienstmänner (E. G.) zu Halle a. S.

Den Mitgliedern der vereinigten Dienstmänner (E. G.) zu Halle a. S. wird hiermit bekannt gemacht, daß **Sonntag den 13. Juni d. J. Nachmittag 3½ Uhr** in dem Restaurant zu den **„Drei Schwänen“,** Rannischestraße Nr. 16, unsere diesjährige **ordentliche Generalversammlung** stattfindet.

Tagesordnung: 1. Vorlegung des Rechenschaftsberichtes vom 12. Geschäftsjahre.
2. Neuwahl des Aufsichtsrathes und des Vorstandes.
3. Geschäftliches.

Halle a/S., den 7. Juni 1886.

Der Aufsichtsrath der vereinigt. Dienstmänner (E. G.) zu Halle a/S.
Albert Dönitz, Vorsitzender.

Alten dunklen **Kleidern, Hüten, Bändern, Sophastoffen** ꝛc. wenn auch noch so **schäbig** aussehend, kann man mit der echten

Restitutionsschwärze

durch einfaches Aufbürsten ein **neues, schönes** Aussehen geben. Niederlage bei

M. Waltsgott.

Pökelknochen, von nur **jungen, zarten Schweinen, empfiehlt**
W. Nietsch, Leipzigerstr. 75.

Zur

Motten-Vertilgung

empfehle

Camphor, Naphtalin, Ia. Insektenpulver.

H. Sohncke, Barfüßerstr. 6a.

Abgeschnittene Rosen verkauft
grüner Hof.

Auction.

Am Donnerstag den 10. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr versteigere ich Leipzigerstraße 72 im Laden links zwangsweise:
2 große Waarenregale und 1 Gasarm mit 2 Gaslampen.

Petschick, Gerichtsvollzieher.

Feinsten Astrachaner Caviar, Prima ger. Rheinlachs, Fliess. fette Isländ. Heringe, Mecklenburger Spickaal, Frische Walderdbeeren, Frischen Waldmeister, Aal in Gelée empfing

Wilh. Schubert,
gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke.

Herrenhüte u. Mützen

in **riesenhafter Auswahl, billige Preise** empfiehlt die **Hut- und Mützenfabrik** von

T. Hein,
58 Geiststraße 58
gegenüber der Adlerapotheke.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich: Julius Muncke jun. in Halle. — [Plötz'sche Buchdruckerei R. Nietschmann jun. in Halle.

Hierzu Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18860610019/fragment/page=0004